

# Der will nur spielen

## Entspannt auf zwei Beinen und vier Pfoten

von Stefan Wohllebe



In Deutschland sind täglich Millionen Hundebesitzer mit ihrem Tier in der Stadt, im Park und auf Pfaden im Wald und Feld unterwegs. Wenn sich dann noch Millionen von Läufern auf den Weg machen, kommt es schon einmal dazu: Läufer trifft Hund. Um dabei ein möglichst entspanntes Miteinander zu erzeugen, ist es dienlich, wenn man Signale und Verhaltensmuster der Vierbeiner kennt. Probleme entstehen dabei häufig, weil es grundlegende Unterschiede in der Kommunikation gibt. Menschen kommunizieren vorwiegend über akustische Signale, Hunde größtenteils über Körpersprache.

Um sich höflich zu begrüßen, blicken sich Menschen in die Augen und gehen direkt aufeinander zu. Für Hunde hingegen bedeutet solch ein Verhalten nur eines:

Bedrohung! Diese ist dann oft Ursache für Zwischenfälle. „Der will nur spielen“ – diesen Satz kennt Tina Schnatz, IHK/BHV-zertifizierte Hundetrainerin und selbst aktive Läuferin nur zu gut. Ein verantwortungsbewusster Hundebesitzer ruft sein Tier zu sich, bevor es zu einer Belästigung kommt, so Schnatz. Denn auch Hundehalter möchten entspannt spazieren gehen und sind nicht auf Konfrontation oder Ärger aus.

### Bloß nicht erschrecken

Hundehalter sollten ihren Liebling so ausbilden, dass sie zuverlässig kontrollierbar sind. Darauf legen Tina Schnatz und ihre Mitarbeiterinnen in der Hundeschule vom Knottenwäldchen in Hofheim bei Frankfurt großen Wert. Nähert man sich beim Laufen einem Vierbeiner, der abgelenkt ist, beispielsweise den Boden mit der Schnauze erkundet, so ist Vorsicht geboten. Den Hund nicht erschrecken, denn dann könnte er Sie als Bedrohung verstehen und dementsprechend mit dem bekannten Verteidigungsverhalten reagieren. Machen Sie durch ein Geräusch oder ein kurzes „Hallo“ zum Besitzer auf sich aufmerksam und bewegen Sie sich mit dem Oberkörper leicht abgewendet, ohne direkten Blickkontakt und mit einem Bogen an dem Hund vorbei. Beachten Sie ihn einfach





► Ein konfliktfreies Miteinander ...

nicht weiter. So der Ratschlag der Hofheimerin, wenn Sie einen in sich versunkenen Hund treffen. Auf die Frage, was von der Aussage „Hunde, die belten, beißen nicht“ zu halten ist, antwortet Tina Schnatz direkt und offen: „Totaler Quatsch, dies kann so sein, muss es aber nicht.“ Ebenso ist es für die erfahrene und erfolgreiche Trainerin nicht haltbar, einen mit der Rute wedelnden Vierbeiner als ungefährlich einzuschätzen. Wedeln bedeutet, dass das Tier aufgeregt ist und kann freudige oder auch angespannte Aufregung signalisieren.

## Signale und Regeln

Ein Hund hat eigene Beschwichtigungssignale, mit denen er seinem Gegenüber versucht zu vermitteln, dass kein Interesse an einer Konfrontation besteht. Er zeigt dabei sowohl Artgenossen als auch Menschen gegenüber folgende Verhaltensmuster:

- Abwenden des Kopfes
- Kein direkter Blickkontakt
- Läuft einen Bogen
- Leckt sich über seine Schnauze
- Gähnt
- Blinzelt

Anbei einige Regeln für Läufer, um beim Zusammentreffen mit einem Hund Konflikte zu vermeiden.

- Halten Sie Abstand. Laufen Sie in einem kleinen Bogen um den Hund, um somit das direkte Aufeinander-

treffen zu verhindern. Für den Hund zeigt dies Desinteresse an.

- Den Hund nicht anstarren. Blickkontakt unterlassen.
- Den Körper etwas seitlich weg vom Hund drehen, die Schulter zeigen.
- Falls der Hund Sie nicht beachtet, laufen Sie einfach weiter und ignorieren ihn. Falls das Tier auf Sie zuläuft und Sie das nicht möchten, bitten Sie den Halter, seinen Hund zu sich zu rufen. Ein höflicher Hundebesitzer nimmt dann seinen Vierbeiner unter Kontrolle, indem er ihn in seine Nähe ruft oder absitzen lässt.
- Reduzieren Sie das Tempo, bleiben Sie notfalls stehen.
- Versuchen Sie auf keinen Fall davonzulaufen, selbst kleine Hunde sind deutlich schneller als Men-

schen. Fortlaufen löst bei Hunden durch den Bewegungsreiz häufig ein Hinterherjagen aus.

- Versuchen Sie stets ruhig zu bleiben. Hektische Bewegungen, schreien und aggressives Verhalten schaden nur.
- Nähern Sie sich einem Hund von hinten, so ist zu empfehlen, sich bemerkbar zu machen. Dies kann man mit einem kurzen „Hallo“ oder leisen Pfiff tun. So wird verhindert, dass Hund und Tierhalter sich erschrecken.

## Deeskalation statt Konfrontation

Die oben genannten Regeln für ein deeskalierendes Verhalten beim Zusammentreffen von Zwei- und Vierbeinern sind wesentlich sicherer und wirksamer als die Empfehlungen, die auf Konfrontation abzielen. Tipps wie Arme hochreißen, auf den Hund zugehen und ihn anstarren, einen Stein aufheben und nach dem Tier werfen oder Pfefferspray benutzen, hält Schnatz für ausgesprochen gefährlich. Schließlich sind die meisten Hunde den Menschen aufgrund ihrer Schnelligkeit und Wendigkeit körperlich überlegen. Mit etwas gutem Willen und der Bereitschaft, sich auf die Sichtweise des anderen einzulassen, könnte das Zusammenleben von Läufern, Hunden und deren Haltern sehr viel entspannter ablaufen. Versuchen wir es doch einfach mal!



► ... ist dann möglich, wenn sich alle Beteiligten gegenseitig respektieren